

Streitkultur 27. April 2016 17:08; Akt: 28.04.2016 09:29

«Köppel tut dem langweiligen Betrieb gut»

Mit Roger Köppel hat ein rauerer Ton in Bundesbern Einzug gehalten. Wie viel Provokation ist erlaubt?



SVP-Nationalrat Roger Köppel attackierte Bundesrätin Simonetta Sommaruga während der Sondersession im Nationalrat scharf.

Bild: Keystone/Peter Schneider

ein aus i

881

Empfehlen

Twittern

0

G+

Mail

Zum Thema

Genau hingeschaut: Sommarugas Mienspiel bei SVP-Angriffen

Eklat um Köppel: «Bundesrätin Sommaruga ist hochnäsigt»

Fehler gesehen?

Fehler beheben!

SVP-Nationalrat Roger Köppel unterstellte Justizministerin Simonetta Sommaruga, sich mit einer «frivolon Leichtfertigkeit» über die Verfassung hinwegzusetzen. Zudem warf er ihr vor, «Asylanten aus Gambia, Somalia oder Eritrea» ins Land zu holen. Sommaruga platzte der Kragen – sie verliess aus Protest den Saal.

Beobachter sind uneins, ob eine Bundesrätin so auf einen verbalen Angriff reagieren darf. Verständnis äussert Politikberater Mark Balsiger: «Bundesrätin Sommaruga ist auch nur ein Mensch. Ihr darf es auch einmal den Nuggi raushauen. Es gibt kein Bundesratsmitglied, das in den letzten Jahren so viele Angriffe über sich ergehen lassen musste wie sie.»

Umfrage

Haben Sie Verständnis dafür, dass Simonetta Sommaruga den Nationalratssaal verliess?

Ja, ich kann verstehen, dass es ihr angesichts der Dauerangriffe von der SVP irgendwann zu bunt wird. Alles muss man sich nicht gefallen lassen. **30 %**

Nein, als Bundesrätin hat man die Pflicht, auch die Argumente der politischen Gegner anzuhören. **69 %**

Ich weiss nicht. **1 %**

Insgesamt 96637 Teilnehmer

«Wer davonläuft, verliert das Gesicht»

Laut Balsiger trägt Köppel seinen angriffig-polemischen Stil der «Weltwoche»-Editorials mit lausbübischer Freude in die Ratsdebatte. Mit solchen Provokationen generiere er Schlagzeilen, mit engagierter Mitarbeit in den Kommissionen nicht. «Entsprechend sind Tabubrüche auch in Zukunft zu erwarten.»

Dagegen findet Kommunikationsberater Marcus Knill Sommarugas Flucht falsch: «In einer Demokratie gehört es sich, dass man sich zuhört, auch wenn man anderer Meinung ist.» Wer davonlaufe, verliere das Gesicht, zudem könnte es als Zeichen der Hilflosigkeit interpretiert werden. Knill findet, dass Köppels direkte Kommunikation dem Politbetrieb in Bern guttue: «Oft waren die Debatten langweilig, man hat sich geschont und um den heissen Brei geredet.» Er sei ein Verfechter einer Streitkultur, in der mit Rede und Gegenrede um Positionen gerungen werde.

Politologin Louis Perron sagt, Sommaruga habe eher «zu dünnhäutig» reagiert. Eine Magistratin müsse in einer Parlamentsdebatte einstecken können, selbst wenn die Rede Köppels von «schlechtem Stil» gezeugt habe. «In anderen Ländern geht es ganz anders zu und her. In Grossbritannien gehört das Ausbuhen der Gegenseite einfach dazu.»

In Europa fliegen die Fetzen

Ein Beispiel aus der Debatte des britischen Unterhauses machte erst kürzlich auf Youtube die Runde. Labour-Mann Dennis Skinner nannte den britischen Premier David Cameron in der Debatte um die Panama-Papers «Dodgy Dave» («zweilichtiger Dave»). Das war selbst für Grossbritannien zu viel – Skinner musste den Saal verlassen. Cameron blieb gelassen.



Tumultartige Szenen spielten sich 2010 im deutschen Bundestag ab, als die heutige Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) und Sigmar Gabriel (SPD) aneinanderrasselten.



«Deutschschweizer Parlamentarier sind keine grossen Redner»

Laut Perron ist die Kultur in der Schweiz eine andere: «Wir Schweizer sind besonders harmoniebedürftig.» Der neue Stil und Ton, den die SVP in die Debatte bringe, sei aber nicht schlimm. «Ich glaube nicht, dass früher alles besser war.» Man müsse nur an die Debatte um das Frauenstimmrecht zurückdenken. «Die frauenfeindlichen Zitate von damals sind heute undenkbar.» Zudem würden die Gegner auch Strategien entwickeln, um Angriffe abzufangen.

Auch Balsiger sagt, in Grossbritannien begünstige das klare Oppositions- und Regierungssystem eine scharfe Rhetorik. Diese passe nicht zur Konsens-Kultur in unserem Land. Deutschschweizer Parlamentarier seien rhetorisch weniger beschlagen als englische Abgeordnete: «Bei uns wird die freie Rede nicht gepflegt. Es hat sich die Unsitte eingebürgert, selbst kurze Voten vom Blatt abzulesen.»

WC-Gate «Muess Bisi!» – so lacht das Netz über Sommaruga

An Sommarugas Flucht aus dem Nationalrat soll die Blase schuld sein. Diese überraschende Wende provoziert in den sozialen Netzwerken ungläubige bis spöttische Kommentare.

Zürcher Gefängniswärterin Angela Magdici ist wieder auf freiem Fuss

Angela Magdici, die einem Häftling zum Ausbruch verholfen hat, wird freigelassen. Vor Gericht wird sie sich dennoch für die Tat verantworten müssen.

Kontrollen am Brenner Der Schweiz droht wegen Österreich ein LKW-Chaos

Wird der österreichische Alpenpass Brenner geschlossen, droht der Schweiz eine Lastwagenflut. Alpenschützer schlagen Alarm.

powered by **homegate.ch**

Immobilien finden

PLZ: 8001

Typ: Wohnung/Haus mieten

Preis: -- bis --

Zimmer: -- bis --

Suchen

Suchabo speichern

Inserieren auf homegate.ch

Kampagne «Schlag Rahm, nicht Kinder!»

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Das müsse auch im Gesetz verankert werden, fordert Kinderschutz Schweiz und wirbt dafür mit einem eigenwilligen Slogan.

Ein zeliniziativa Dienstpflicht für Frauen und Ausländer?

Der Zürcher Leopold Brügger will, dass auch Frauen Militär- oder Zivildienst leisten müssen. Sicherheitspolitikerinnen sind skeptisch.

Parasit auf Vormarsch Füchse schleppen Zecken in Schweizer Städte ein

Weil der Fuchs sich immer weiter in besiedelte Gebiete vorwagt, gelangt auch die Zecke immer öfter in Dörfer und Städte. Die Gefahr von Krankheiten steigt.

Bezirksgericht Bremgarten Elitopolizisten «schossen mit Kanonen auf Spatzen»

Die Sondereinheit setzte einen betrunkenen und bewaffneten Mann mit zwei Schüssen in den Bauch ausser Gefecht. Jetzt stehen drei Polizisten vor Gericht.

Video zur Asylreform «Die Staats-Propaganda ist elend unfair»

Der Bund wirbt in einem Abstimmungsvideo für die Asylreform. Die SVP schäumt: Mit sachlicher Information habe das gar nichts zu tun.

Wallis Armeepanzer bleibt an Leitplanke hängen

Ein Militärfahrzeug ist am Donnerstag in Raron VS von der Strasse abgekommen. Laut der Walliser Kantonspolizei wurde niemand verletzt.

Asylpolitik Mehr Flüchtlinge – weniger Integrationsgelder

Der Bund will mit seinem Stabilisierungsprogramme die Beiträge an die Kantone für die Integration von Flüchtlingen kürzen. In einem Vorstoss aus dem St. Galler Kantonsrat geht es um die möglichen Folgen der Sparübung für die Deutschkurse.